

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

27 (1.2.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 27.

Ersteinstägig.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Befestigung.

Samstag den 1. Februar

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbitet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

P. Politische Wochenschau.

Der Geburtstag des Kaisers ist zu Beginn dieser Woche überall im deutschen Reiche, aber auch vielfach weit über die Grenzen Deutschlands hinaus, festlich begangen worden. Wenn Kaiser Wilhelm an diesem Tage überall in erster Reihe als ein Friedensfürst gefeiert worden ist, so hat er, diese Anerkennung rechtfertigend, auch die Feier seines Geburtstages dazu benutzt, seinem Bestreben einer freundlichen Ausgestaltung der internationalen Beziehungen Ausdruck zu geben. In diesem Sinne hat der Kaiser der Stadt Rom ein kostbares Geschenk in Gestalt einer Göthe-Statue gemacht, ein Geschenk, welches dem feinen Empfinden und dem psychologischen Verständnis des Gebers alle Ehre macht. Mit Befriedigung konnte dann auch festgestellt werden, daß das sinnige Geschenk des deutschen Kaisers eine überaus dankbare Aufnahme in Italien gefunden hat.

Viel ist darüber debattiert worden, ob und welche Bedeutung dem Besuche des Prinzen von Wales zur kaiserlichen Geburtstagsfeier beizumessen ist. Thatsächlich ist der Besuch des Prinzen von Wales in durchaus unpolitischen Bahnen verlaufen, wenn der Kaiser es auch an Aufmerksamkeit seinem Gaste gegenüber, den er zum Chef des rheinischen Kürassier-Regiments Nr. 8 ernannt hat, nicht hat fehlen lassen. Daß es sich bei dem Besuch des Prinzen von Wales nicht um eine politische Haupt- und Staatsaktion, sondern mehr um ein familiäres Ereignis handelte, hat der Inhalt der zwischen dem Kaiser und dem Prinzen gewechselten Trinksprüche deutlich erkennen lassen. In beiden Trinksprüchen ist jede politische Anspielung sorgsam vermieden und lediglich auf die persönlichen Beziehungen zwischen dem deutschen und englischen Herrscherhause hingewiesen worden.

In der englischen Presse ist denn auch manche Klage über den kühlen Empfang laut geworden, welchen der Prinz von Wales bei der Berliner Bevölkerung gefunden habe. In der That, kühl und frostig ist nach der Beobachtung aller Augenzeugen dieser Empfang gewesen. Es ist begreiflich, daß die Empfindungen,

mit denen das deutsche Volk dem englischen aus mancherlei Gründen — wir erinnern nur an die Provokationen Chamberlains und an die ganze südafrikanische Politik Englands — gegenüber steht, durch irgend welche diplomatischen Erwägungen nicht urplötzlich in freundschaftliche verwandelt werden können. Haben doch hervorragende englische Staatsmänner, wie Lord Rosebery, offen erklärt, daß die südafrikanische Politik Englands diesem die Abneigung fast aller zivilisirten Nationen zugezogen habe.

Soll jetzt in dieser südafrikanischen Politik eine Wandlung eintreten, ist das Ende des südafrikanischen Krieges, der nun schon fast 28 Monate dauert, in absehbarer Nähe gerückt? Es wäre optimistisch, diese Frage schon jetzt zu bejahen und dem etwas schüchternen Vermittlungsversuch der niederländischen Regierung eine Bedeutung beizulegen, die er ja beim Zusammentreffen glücklicher Umstände vielleicht erlangen könnte, jetzt aber jedenfalls noch nicht hat. Für's erste und bis auf weiteres fehlt für eine ernstliche Vermittlung noch die Basis, auf der die beiden kriegführenden Parteien sich einigen könnten. Denn bisher hat die englische Regierung noch nicht ihre Erklärung widerrufen, wonach sie den Buren in keinerlei Weise irgend eine staatliche Selbständigkeit einräumen könne. Da aber die Buren noch lange nicht so müde sind, um auf ihre nationale Selbständigkeit, für die sie so schwere Opfer gebracht haben, zu verzichten, so ist es verständlich, wenn die Delegirten der Buren offiziell erklärt haben, daß sie dem Vermittlungsversuch der niederländischen Regierung fernstehen.

Aus China, wo die Folgen der kriegerischen Wirren anscheinend immer mehr verwunden werden, kommen in letzter Zeit ganz ausnehmend friedliche und beruhigende Nachrichten. Sogar die Gesandten, denen man einst an's Leben gehen wollte, sind schon wieder zur Visite bei Hofe eingeladen gewesen. Hoffentlich wird der schöne Eindruck nicht in der nächsten Woche wieder durch Alarmnachrichten zerstört.

Wieder friedlich wie in China sieht es zur Zeit in Deutschland aus, wo der Kampf um den Zolltarif mit wachsender Heftigkeit ge-

führt wird. In der Zolltarifkommission kommt es Tag für Tag zu heftigen Zusammenstößen, aber das Blatt hat sich insofern gewendet, als zu den Abänderungsanträgen der Linken in steigendem Maße die der Rechten kommen, welche die Vorlage der Regierung nach der agrarischen Richtung hin zu verschärfen suchen. Unter diesen Umständen werden die Aussichten in absehbarer Zeit mit dem Zolltarif fertig zu werden, naturgemäß immer geringer.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

** Karlsruhe, 31. Jan. Der Stadtrath hat mit lebhaftem Bedauern von dem Rücktritt des Generals von Bülow Kenntniß genommen und beschlossen, ihm für seine Wirksamkeit in Karlsruhe, insbesondere für die erfolgreiche Pflege guter Beziehungen zwischen der Militär- und Civilbevölkerung zu danken und ihm ein Album mit Ansichten der Stadt zu überreichen mit nachstehender Widmung: „Euer Excellenz! Bei Ihrem Ausscheiden aus dem hohen, verantwortungsvollen Amte, das Sie während der letzten 6 Jahre hier bekleidet und in welchem Sie eine der rühmlichsten Auszeichnungen für würdig erachtete hervorragende und segensvolle Wirksamkeit entfaltet haben, widmen wir Ihnen in dankbarer Gesinnung diese Blätter zur freundlichen Erinnerung an unsere Stadt, zugleich auch als ein Zeichen des Vertrauens, der herzlichen Zuneigung und der hohen Verehrung, die Sie sich in allen Kreisen der Einwohnerschaft erworben haben.“

** Karlsruhe, 31. Jan. Die zweite juristische Staatsprüfung findet am 4. April statt.

P. Karlsruhe, 31. Jan. Am 22. Februar wird eine Sitzung des Eisenbahnrathes stattfinden. Als Gegenstände der Tagesordnung sind die Vorlage des I. Nachtrages zum Verzeichniß der Ausnahmetarife, die Fahrpreisermäßigung für landwirtschaftliche Saisonarbeiter und die Verathung des Sommerfahrplanes 1902 in Aussicht genommen. Der Entwurf des Fahrplanes kann von Interessenten

Feuilleton.

27)

Auf Julianenhöh.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Glaubt Fräulein Reimann an Harald Dahn's Schuld?“ fragte Wohlfart ruhig weiter.

„Gott bewahre! — Sie schwört den heiligsten Eid vor jedem Richter auf seine Unschuld —“

„Na, ich denke, das thun ihre Eltern, und auch Sie, Herr Justizrath!“

Der alte Jurist schwieg einige Augenblicke.

„Weiß der Kuckuck, daß mich dieser Assessor mit seinem Beweismaterial noch ganz konfus macht!“ rief er dann zornig aus.

„Ei, Herr Justizrath,“ bemerkte Wohlfart mit unerschütterlicher Ruhe, „ein so gewiegter Jurist wie Sie, wird sich doch von einem jungen Assessor nicht irre machen lassen!“

„Kersten warf ihm einen misstrauischen Seitenblick zu. Dieser sogenannte Rentner imponirte ihm durchaus nicht.“

„Haben Sie sich denn eigentlich schon eine bestimmte Meinung über diesen Fall gebildet?“ fragte er ziemlich brüsk.

„Wohlfart nickte ernst.“

„Nicht bloß eine Meinung, sondern sogar eine feste Ueberzeugung,“ erwiderte er ruhig.

„Schuld oder Unschuld?“ fragte Kersten in derselben kurzen Weise.

„Die Beantwortung dieser Frage möchte ich doch einstweilen noch für mich behalten, Herr Justizrath!“

„Aha, Sie befinden sich doch auch noch ein wenig außer Kurs, mein bester Herr!“ knurrte der Jurist ziemlich ingrimmig.

„Das aber können Sie mir am Ende sagen, ohne Ihr Gewissen zu beschweren,“ fügte er nach einer kleinen Weile hinzu, „ob sich nämlich Ihr Freund Jonas schon ebenfalls eine feste Ueberzeugung über die Schuld oder Unschuld seines Stiefsohnes gebildet hat?“

„Die Frage können Sie wohl selber beantworten,“ erwiderte Wohlfart mit einem ironischen Lächeln, „zumal der Stiefsohn ihm nicht sehr sympathisch zu sein scheint.“

„Was natürlich auf Gegenseitigkeit beruht,“ brummte der Justizrath, „Na, lassen wir's gut sein, meine letzte Frage war überflüssig. Ich kann mir seine Ueberzeugung selber feststellen.“

Aber der gute Doktor kann sich verrechnet haben, ich halte das Erbe der armen Vergifteten unter'm Daumen, und zwar ziemlich fest, selbst in dem immerhin möglichen Falle, wenn Dahn verurtheilt werden sollte.“

„Ist die Untersuchung noch nicht spruchreif?“ fragte Wohlfart. „Wo die Beweise wie am Schnürchen sich folgerecht an einander reihen, könnte die Untersuchung doch rascher gehen.“

„Wahr's Ihnen schon zu lange?“ warf Kersten scharf hin. „Zum Henker noch einmal, der Beschuldigte hat doch bislang kein Titelchen zugegeben und nichts, aber auch garnichts eingestanden.“

„Ja, Herr Justizrath, wo die Beweismittel so überwältigender Natur sind, braucht es doch keines Geständnisses,“ wandte Wohlfart ein.

„So? — Meinen Sie, daß in einem Falle, wo es sich um Leben und Freiheit handelt, die Untersuchung über's Knie gebrochen werden darf? — Oho, da würde ich unbedingt Protest einlegen, mein Lieber! — Ich merke schon, auf welcher Waage Ihre Ueberzeugung ruht. — Aber als sein Rechtsanwalt werde ich auf die genaueste Untersuchung bestehen, obwohl ich hoffe —“

„Werden Sie, falls es zur thatsächlichen Anklage kommen sollte, ihn vor dem Geschworenen-Gericht vertheidigen, Herr Justizrath?“ unterbrach ihn Wohlfart rasch.

„Nein, ich darf mich am Ende einen guten Juristen nennen, aber in solchen Fällen fehlt es mir an Beredsamkeit. Ich würde es überhaupt nicht fertig bringen, weil der Junge mir zu lieb und werth gewesen ist. Man wird den

im Bureau der hiesigen Handelskammer sowie bei den Herren Mitgliedern an den auswärtigen Plätzen des Handelskammerbezirks eingesehen werden.

**** Karlsruhe, 31. Jan.** Der Verkehr im Karlsruher Hafen hat derart zugenommen, daß die Aufstellung zweier weiterer Krähnen und die Erweiterung der Kohlenhochbahn notwendig geworden ist.

[Durlach, 1. Febr. [Theater.] Die Phynker behaupten bekanntlich, in der Natur gebe es keinen leeren Raum. Die Herren hätten sich einmal gestern Abend den Zuschauerraum unseres Saisontheaters ansehen sollen. So etwas von leerem Raum war überhaupt noch gar nicht da. Arme Theaterdirektion! Wenn ich Richter wäre und müßte einem Verbrecher die furchtbarste aller Strafen zubilligen, ich würde ihn dazu verurtheilen, während der Carnevalszeit Theaterdirektor sein zu müssen. Von Rechtswegen! Der Mann würde Alles abbüßen, was er in seinem Leben angestellt hat. Denn zur Carnevalszeit ist die Vereinswuth am größten und mit konsequenter Bosheit geht das Publikum zu allen möglichen Vereinsabenden anstatt in's Theater. Und die Direktion Weinstötter meint es doch so gut. Allein trotz des modernsten Repertoirs, trotz eines guten anständigen Schauspielpersonals ist der Besuch der Vorstellungen, namentlich der besseren Plätze, ein derart minimaler, daß bis jetzt die Tageskosten nicht gedeckt wurden. Es ist dies ein Fall, der der Direktion Weinstötter in Durlach noch nicht passiert ist. Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, den Kunstsinne und die Theaterlust beim Publikum wieder wach zu rufen und der Gesellschaft Weinstötter auch wieder volle Häuser zu verschaffen, wie früher, denn durch einen Besuch der Vorstellungen kann man sich die Ueberzeugung verschaffen, daß sehr Gutes geleistet wird und daß man sich köstlich amüsieren kann.

† Freiburg, 31. Jan. Zu dem bereits gemeldeten Unglück auf dem Feldberg meldet die „Breisg. Ztg.“ weiter, daß gestern Nachmittag Herr Leutnant Gastel vom hiesigen Infanterie-Regiment unter Mitnahme eines Hundes die Entdeckung des Unglücklichen herbeizuführen suchte; auch dies Unternehmen blieb resultatlos. Heute Vormittag wurden die Arbeiten an der Unglücksstätte, wieder in energischem Zusammenwirken einer Abtheilung des Infanterie-Regiments, der Kolmarer Jäger und zahlreicher Civilpersonen, erneut aufgenommen. Man befürchtet, die Leiche des auf so tragische Weise um's Leben gekommenen vielleicht erst anzufinden, wenn Thauwetter eintritt.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Jan. Prinzessin Elisabeth von Hessen wird, wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, am 5. Februar aus Nizza in Darmstadt erwartet. Sie wird wahrscheinlich dauernd bei ihrem Vater bleiben. Prinzess Elisabeth ist die

armen Kerl nicht verurtheilen können, — ich wäre im Stande, auf meinen Zeugen-Eid hin seine Unschuld zu behaupten.“

„Sehen Sie, Herr Justizrath, nun ist Ihre Ueberzeugung doch bombenfest,“ sagte Wohlhart triumphirend.

„Ja, ja, ich gebe es zu,“ erwiderte der alte Herr leuzend, „Sie müssen aber wissen, daß wir Juristen nicht nach subjectiver Ueberzeugung, sondern einzig nach Thatfachen, nach handgreiflichen Beweisen unser Urtheil bilden, wie der Richter nach dem Buchstaben des Gesetzes. Deshalb kann ich Dahn nicht vertheidigen. Ich bin nicht objectiv genug dazu und werde mich bei Zeiten nach einem tüchtigen Anwalt umsehen müssen. Was meinen Sie zu Dr. Herbert in Berlin?“

„Daß es just der rechte Mann hier wäre. Er ist ein glänzender Redner, ein feiner Kopf und besitzt auch noch Herz genug, um seine Zuhörer mit fortzureißen und das Gericht für seinen Klienten zu erwärmen.“

„Ihre Charakterisirung trifft genau zu,“ sagte Kersten, „sein Vater war mein Studienfreund, ein tüchtiger Jurist und vortrefflicher Mensch. Sein Sohn überragt ihn bedeutend, ich kenne ihn persönlich und habe ihn auch als Vertheidiger gehört und aufrichtig bewundert.“

1895 geborene Tochter des vor kurzem geschiedenen Großherzogspaares.

Kiel, 31. Jan. Der Kaiser beauftragte den Kapitänleutnant Karpf, den Führer der Yacht der Kaiserin „Iduna“, mit der Ueberführung der neuen kaiserlichen Segel-Yacht von Amerika nach England. Karpf reist gleichzeitig mit dem Prinzen Heinrich ab.

*** Hamburg, 31. Jan.** Nach einer Meldung aus Cuxhaven ist es dort gelungen, mit einem Apparat nach dem System Slaby-Arco nach Esbjerg an der Westküste von Dänemark, d. h. auf eine Entfernung von 220 km drahtlos zu telegraphiren.

*** Bückeburg, 31. Jan.** Bei der heutigen Reichstagsstichwahl erhielten nach vorläufiger Feststellung Demming (Frf. Volksp.) 4540 und Graf Reventlow (Deutsch-Soz.) 3446 Stimmen.

*** Köln, 1. Febr. (Berl. Morgenbl.)** In Sachen der Altenbekener Eisenbahnkatastrophe ist nunmehr gegen den Zugführer des D-Zuges und 2 Bahnwärter Anklage wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports, fahrlässiger Tödtung und schwerer Körperverletzung erhoben worden.

Holland.

*** Amsterdam, 31. Jan.** Wie das „Allg. Handelsblad“ aus Batavia meldet, fanden zu Ehren der dort weilenden Offiziere und Mannschaften der deutschen Kriegsschiffe „Hertha“ und „Buffard“ eine Anzahl Festlichkeiten statt. Die Kommandanten beider Schiffe wurden vom Generalgouverneur Roozboom in seinem Palais in Buttenzorg empfangen.

England.

London, 31. Jan. Gestern kamen hier 78 Pockenfälle vor.

Italien.

*** Neapel, 31. Jan.** Das italienische Geschwader ist heute aus China zurückgekehrt und vom Marineminister und den Behörden empfangen worden.

Japan.

*** Yokohama, 1. Febr.** Eine Truppenabtheilung von 216 Mann unter einem Major, die am 23. Januar von Nomori, im Norden der Insel, aus einem Marsch im Schnee unternahm, verlor den Weg und kam bis auf einen Mann durch Kälte und Schnee um.

Vom südafrikanischen Krieg.

London, 31. Jan. Der „Standard“ meldet aus Pretoria von gestern: Die Abtheilung des Obersten Wilson, 400 Mann stark, ist kaum dem Schicksal entgangen, von einer überlegenen Burenstreitmacht am Wilgefluß abgeschnitten zu werden. Als sie bei Tagesanbruch dort eintrafen, wurden 200 Mann durch die dort befindliche Furt gesandt, um eine kleine Abtheilung des Feindes

„Ich weiß, Herr Justizrath, schreiben Sie ihm womöglich noch heute, seine Adresse ist Ihnen ja bekannt, und legen Sie ihm die Sache, möglichst kurz und bündig —“

„Das werden Sie mir wohl überlassen, Herr Wohlhart!“ unterbrach Kersten ihn schroff und hochmüthig.

„Bitte um Entschuldigung, Herr Justizrath!“

„Ich vergaß leider, mit wem ich redete.“ Sie waren bei einer Querstraße angekommen, wo ihre Wege sich schieden, und Wohlhart, den Hut ziehend, sich ehrerbietigst empfahl.

Der Justizrath brummte etwas von „eingebildetem Berliner“, sogar von „Ignorant“ in den Bart, während der Rentner stillschweigend seiner Wohnung zuschritt.

X.

„Und Du bist wirklich zufrieden damit, daß Onkel Justizrath die Zimmer unserer lieben Todten an diesen Fremden vermietet hat, Stine?“

Die alte Köchin wischte sich die Thränen, die über ihr runzliges Gesicht rollten, mit ihrem bunten Taschentuch fort und nickte dann mit großer Entschiedenheit.

„Jawoll, Frölen Marjanne, bin ganz zufrieden mit der Vermieterei, dann hab' ich doch was zu thun. Wenn ich niz um die Hand hab',

zu verfahren. Als bei Tagesanbruch einige Buren gefangen wurden, wurde die englische Vorhut plötzlich von allen Seiten vom Feinde, der 900 Mann stark war, umzingelt. Es gelang ihr, sich nach der Furt durchzuschlagen. Als sie dieselbe passiren wollte, fand sie dieselbe abgeschnitten und es gelang ihr nur durch einen Vorstoß sich mit der Hauptabtheilung zu vereinigen. Die ganze Abtheilung zog sich darauf von Hügel zu Hügel sechtend, auf Frankfurt zurück.

Verschiedenes.

München, 29. Jan. Ein Vergessener. Der in der letzten Lebenszeit des Königs Ludwigs II., besonders aber bei der Königskatastrophe vielgenannte lgl. Oberreiter Karl Hesselshwerdt ist im Alter von 62 Jahren gestorben. Durch ihn mußten die Minister zuletzt mit dem König verkehren, durch seine Hand, nicht mehr durch die des Kabinetsekretärs, gingen alle Erlasse und die schließlich so wunderlichen Erlasse des Königs. Als die Staatskommission in Neuschwanstein zu seiner Abfertigung eintraf, sollte Hesselshwerdt auf Befehl des Königs den „Hochverräthern“ die Augen ausstechen und sie im Burgveilich verschmachten lassen. Er hat die Herren bei Seite, quartirte sie standesgemäß und wohlversorgt ein und meldete dann dem König: „Die sind versorgt und aufgehoben!“ Der König hatte sich dem um wenige Jahre älteren Mann aus dem Volke vollkommen anvertraut, und wenn einmal gesagt wurde, kein Mensch sei mehr ein großer Mann vor seinem Kammerdiener, so traf dies sicher auch auf König Ludwig und seinen getreuen Hesselshwerdt zu. Vor dessen Augen schwand der romantische Nimbus, den die geschwähige Fama um das Haupt des Königs in allen Dingen gewoben. Die auf's Tiefste durch die Katastrophe erregten Schichten der lokalen Münchener Kleinbürger waren nicht mehr so gut zu sprechen auf den einst so mächtigen Mann aus ihren Kreisen, ja sie dehnten ihre Abneigung und üble Nachrede eine Zeit lang auf Alles aus, was die Bivore des Hofes trug. Mancher der mit der ganzen Würde eines königlichen Bediensteten dahinschreitenden „Blauhäutern“ suchte zusammen, wenn plötzlich hinter ihm her ein höhnisches „Hesselshwerdt!“ erkante. Sobald sich die Gemüther mit der Zeit beruhigt hatten, war auch der Mann vergessen, dessen Name bislang in Aller Mund gewesen. Nur die literarischen Grenelthaten, die nach des Königs Ableben verborgen wurden, die Schauer- und Schundromane über Ludwig II. verhalten der Person seines Vertrauten noch zu einem kurzfristigen Dasein in jener Oeffentlichkeit, welche die Hintertreppen beherrscht. Als tremem Diener seines Herrn gaben dem durchaus achtbaren Manne alle Beamte der Hofstube das Ehrengelicht zur Grabstätte, die vorsichtshalber abgesperrt worden war. Der Vertreter des Prinzregenten, Flügeladjutant

bin ich auch bald todt, das können Sie mir glauben, man kann sich ja vor den schrecklichen Gedanken nicht retten. Na, was der fremde Miether is, so bringt er seine Möbels selber mit, denn von den Sachen, die mein seliges Frölen gehören, soll Keiner was anrühren, davor stehe ich gut, un das hab' ich unsern Herrn Justizrath auch verdiffendirt.“

„Ist Siele noch hier?“ warf Marianne ein, als Stine Athem schöpfte.

„Ne, Gott bewahre, die stand einem bloß im Wege. Sie is nu bei ihre Eltern un kriegt für ein Halbjahr Kostgeld un Lohn, wie's ja auch in Ordnung is. An en guten Dienst wird's nich fehlen, denn was auf Julianenhöh gedient hat, da wird sich man so um gerissen.“

„Der alte Rissen bleibt doch wohl hier?“ fragte Marianne zerstreut.

„Ich den' woll, es muß doch wer für den Garten sorgen. Er sagt, daß es mit ihm aus wär, wenn er fort müßte. Aber das ist bloß Schind-Schnad, nich wahr, Frölen Marjanne?“

„Doch wohl nicht, Stine,“ erwiderte jene ernst, „ich kann mich sehr gut in die Gefühle des alten Mannes, der hier erwachsen ist mit seiner Gärtnerlei, hineinendenken. Es würde mir sehr leid thun, wenn Julianenhöh verkauft würde und er hinaus müßte.“

(Fortsetzung folgt.)

Major Reschreiter, war der vornehmste Leidtragende, ihm hatte sich Oberstallmeister Graf Wolfskeel zugesellt und der Geheimrath Klug, der letzte Kabinettssekretär des Königs und einer der wenigen noch Lebenden, Vielwissenden aus dem kleinen Kreise seiner nächsten Umgebung.

Der älteste Diener des Reichstags, Koch, ist in diesen Tagen gestorben. Er hat bereits im Jahr 1848 in der preussischen Nationalversammlung Dienste geleistet, ist sodann in die Dienste des preussischen Herrenhauses getreten, später seit 1866 beim norddeutschen Bundesparlament und seit 1871 im deutschen Reichstag thätig gewesen.

— Vierzehn Taschendiebe wurden in Berlin Unter den Linden an Kaisers Geburtstag abgefaßt. Darunter befanden sich fünf

Schüler einer Gemeindeschule, die sich zu gemeinschaftlicher Arbeit verbunden hatten.

— Die schöne neue Pfarrkirche der Gemeinde Unter-Negeri im Kanton Zug wurde während eines heftigen Schneesturmes vom Blitz getroffen und durch Feuer zerstört.

Markt-Bericht.

(-) Durlach, 30. Jan. Der heutige Viehmarkt war besahren mit Ochsen 1, Kühen 145, Kalbinnen 21, Jungvieh 22, Kälbern 40. Verkauft wurden: Kühe 120, Kalbinnen 15, Jungvieh 22, Kälber 40. Preise wurden erzielt für Ia. Kühe 280—390 M, IIa. Kühe 120—260 M, Kalbinnen 200—290 M, Jungvieh 80—140 M, Kälber 20—40 M. Die Zufuhrorte lagen in den Bezirken Bretten, Bruchsal, Durlach und

Ettlingen. Die Absatzgebiete waren 1/2 Oeffen und Nassau, 1/2 Baden.

(-) Durlach, 1. Februar. Der heutige Schweinemarkt war besahren mit 80 Läufer-schweinen und 137 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 80 Läufer-schweine und 137 Ferkel-schweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 34—70 M, für das Paar Ferkel-schweine 25—30 M. Gute Waare wurde gesucht und auch out bezahlt.

Man verlange überall:
Toell's vorzügliche Kronen-Papier-Wäsche
 Schutz-Mark.
 und achte beim Einkauf auf die nebenstehende Schutzmarke

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Brennholz = Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt aus ihren Waldungen öffentlich versteigern:
Freitag den 7. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr,
 auf dem Rathhaus in Hagsfeld aus Distrikt Boffenau, Ober- und Unterfällbruch: 12 Ster gemischtes Dürr- und Windfallholz, 25 Ster Pappelholz, 2 Ster Klobholz, 2350 Stück gemischte Wellen.

Samstag den 8. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr,
 in Nagel's Halle in Durlach aus Distrikt Oberwald, Elmorgenbruch und Bergwald: 4 Ster Eichen-Nußholz, 61 Ster gemischtes Dürr- und Windfallholz, 30 Ster Klobholz, 160 Ster Pappelholz, 17,500 Stück gemischte Wellen, 35 Loose Fashinenaufen.
 Durlach den 31. Januar 1902.

Der Gemeinderath.

Durlach. Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen Landwirths Karl Weigel hier lassen **Donnerstag den 6. Februar, Nachmittags 2 Uhr,** im Hause Schlachthausstraße Nr. 7 nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

- 2 Bettladen, 2 Fässer, 2 Säber, 1 große Fleischstange, 1 Packklotz, 1 Tretzuber, 1 Butten, 1 Handwagen, 1 Schubkarren, 2 große Leitern, Feld- und Handgeschirr, Mörsel und Scheide, 2 Gaisen, 2 Schweine, 10 Bund Stroh, 5 Ztr. Dickrüben, 2 Malter Weizen, 2 Ballen zu Durchhügen, eine Parthie Bohnensteden, Fruchtsäcke und Fruchtkisten und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 1. Febr. 1902.
 Der Gemeindevorstand:
 Max Altkelr.

Privat-Anzeigen.

Herrenstraße 20 ist eine Wohnung von 2 Zimmern und allem Zugehör auf 1. April zu vermieten. In meinem Neubau, Pfingstr. 24, habe ich eine schöne Wohnung von 3 Zimmern mit allem Zugehör auf 1. April billig zu vermieten.
Karl Gefer, Metzger.

Königsstraße 2 ist eine Wohnung im 2. Stock und eine Mansardenwohnung mit Zugehör auf 1. April zu vermieten.

Wohnung.

Hauptstraße 84 ist der 3. Stock von 2 schönen Zimmern, Küche, Keller, Speicher sofort oder auf 1. April zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung mit schöner Aussicht von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Glasabschluß ist auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Pfanzstraße 36** im Laden.

Ein hübsches Wohnhaus mit großem Hof in der Nähe des Bahnhofes ist zu verkaufen. Offerten unter **X. Z.** an die Exp. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen, welches das **Bleidermachen** gründlich erlernen will, kann sofort eintreten.
Frau Bär, Hauptstr. 53.

Ein fleißiger Mann

sucht landwirthschaftl. oder sonstige Beschäftigung. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Eine ehrliche, reinliche Frau sucht **Monatsdienst** oder sonstige Beschäftigung. Näheres bei der Exped.

Geräumiges, gut möblirtes **Zimmer**, nächst der Bahn, an besseren Herrn mit oder ohne Pension auf 1. Februar oder später zu vermieten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

MOST

gemessen zu 95 Pfg. per Liter Fruchtjaft, wovon sich 10 bis 13 Liter Hausstrunk herstellen lassen.



Nähmaschinen

der Neuzeit entsprechend zum Sticken und Stopfen eingerichtet, vor- und rückwärts nähend. **Handwerkmaschinen** in jeder Gattung und Stärke, sowie **Nähmaschinennadeln** und **Del** billigt bei **Frau Joek Wtb., Lamstraße 43, Durlach.** Unterricht im Sticken und Stopfen wird gratis erteilt.

Aachener & Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft. Gegründet 1825. Gold. Med. 1883.
 Der geehrten Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung bringen wir hiermit zur gefl. Kenntniß, daß wir die seit 33 Jahren von Herrn **Julius Hochschild**, Kaufmann, geführte **Haupt-Agentur** unserer Gesellschaft vom 1. Januar d. J. ab an **Herrn Karl Preiß**, Kaufmann in Durlach (Telephonanschluß Nr. 78) übertragen haben. **Karlsruhe** im Januar 1902.
Die General-Agentur: O. Alias.
 Bezugnehmend auf Vorstehendes empfehle ich mich zur Vermittlung von Feuer- und Einbruch-Diebstahl-Versicherungen aller Art.
Karl Preiß, Sophienstraße 14.

Die besten von allen zu gleichen Zwecken angepriesenen Produkte sind **MAGGI** Würze, Maggi's Suppenwürfel und Maggi's Bouillon-Kapseln. Angelegentlich empfohlen von **Phil. Luger & Filiale** Heh. Schmidt & A. Goldschmidt.

Trinkt Hansmann's Caffee!
(hochedel von Geschmack und kräftig)
 käuflich — mit prachtvollen Zugaben — in allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche;
 in **Durlach** bei Herren **Ernst Röchle u. Joh. Guckes.**
Bonner Dampf-Caffee-Brennerei, P. J. Hansmann.
Erste und älteste Gross-Handlung.

bereiten. 10 Liter Fruchtjaft, die ohne jede Zuthat mit ca. 120 Liter Trinkwasser vermischt werden, liefern durch natürliche Gährung 130 Liter ganz ausgezeichnetes Getränk. Bequemstes, einfachstes und bestes Verfahren. Vorräthig in Portionstannen, ausreichend zu ca. 50, 75, 100, 125 und 150 Liter, oder vom Faß aus.

in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen **M. Schneider,** Inhaber: Friedrich Barié, 181 Kaiserstraße 181, Karlsruhe, Ecke Herren- & Kaiserstr.

Carnevalstoffe

aus „Etter's Fruchtjaft“ der aus natürlichen Früchten hergestellt wird, kann sich jeder Mann auf ganz einfache Weise einen gesunden, kräftigen und billigen Hausstrunk bereiten. In Durlach vorräthig bei **Ph. Luger u. Guss. Ad. Eiermann**, in Berghausen bei **Karl Rude**, in Grödingen bei **L. Arbeitl**, in Weingarten bei **Ed. Nidel**. Wenn sich keine Niederlage in der Nähe befindet, erfolgt der Versandt direkt gegen Nachnahme von **Wiskelm Etter**, Fruchtjaftkellerei, Sigmaringen, Hohenzollern.

Buch für Alle.
Bibl. d. Unterh. u. des Wissens. Daheim.
Gartenlaube. Geschichtsfreund.
Illustrirte Welt.
Für alle Welt. Universum.
Ueber Land und Meer.

Bazar. Modenwelt.
Deutsche Modenzeitung. Grosse Modenwelt.
Mode und Haus. Wiener Mode.
Für's Haus. Frauenfleiss.
Kindergarderobe.
Wäschezeitung.

Bestellungen
auf sämtliche

Zeitschriften und Journale
nimmt entgegen

Karl Walz am Markt.

Moderne Kunst.
Zur guten Stunde.
Romanwelt. Romanbibliothek. Jugend.
Simplicissimus. Lustige Blätter.
Fliegende Blätter. Meggend. hum. Blätter.
Die Woche u. s. w.

Illustr. Frauenzeitung.
Revue des modes parisiennes.
Sonntagszeitung für Deutschlands Frauen
u. s. w.

Kränzchen. Guter Kamerad.


**Geschäfts-
Bücher**

Sammelmappen,
Bücherhäftes,
Copierbücher,
Tagebücher,
Notizblocs,
Contobücher.

Contorkalender,
Abreiskalender,
Notizkalender.

**Karl Walz, Durlach,
am Markt.**

Turnverein Durlach, e. V.

Gut  Heil!

Am Samstag den 8. Februar, Abends 8^{1/2} Uhr beginnend, findet in der „Festhalle“ dahier unser **Masken-Ball** statt, wozu unsere werthen Mitglieder mit Familienangehörigen turnisfreundschaftlich eingeladen werden.

Hierbei bemerken wir, daß Masken (Damen und Herren) mit sichtbar zu tragenden Karten versehen sein müssen, welche beim 1. Turnwart Herrn Rudin und Schriftwart Herrn Schaber zu haben sind. Nicht kostümirte Theilnehmer werden höflich ersucht, im Ballanzug mit närrischer Kopfbedeckung zu erscheinen, wofür letztere in der Garderobe erhältlich ist.

Einführungsrecht gestattet gegen Karten zu 1 Mark für Herren, Damen haben freien Eintritt.

Der Vorstand.

Alte Brauerei Bauer.
Samstag und Sonntag:
Gebackene Fische.

Ferner:
Bratwürste und Schweinsknöckle mit Sauerkraut, wozu höflich einladet
Joh. Bauer.

Empfehle feinste
Husten-Bonbons
(eigenes Fabrikat).
Spitzwegerich-Bonbons,
Malz-
Hustenbrust-
in Beuteln à 10 und 20 S,
fst. Eibisch-Bonbons,
per 1/2 Pfd. 30 S,
Lakritzia-Pastillen,
Wollblumen-Pastillen.
A. Herrmann,
Conditorei und Cafe.

Backfische,
per Pfund 30 S, bei
Philipp Luger.

Empfehle guten reinen
Simbeerjast,
beste Erquickung für Kranke, per
Flasche Mk. 1.50, 1/2 Flasche 80 S,
1/4 Flasche 50 S, sowie offen.
A. Herrmann,
Conditorei und Cafe.

Theater in Durlach.
In Nagel's Halle.
Direction: H. Weinstötter.

Sonntag den 2. Februar 1902, Nachmittags 1/4 Uhr:
Kinder- und Schüler-Vorstellung.
Zwerg Nase oder: **Die Königstochter als Bettlerin.**
Märchen in 5 Akten.
Abends 8 Uhr:
Der herrgottschniker von Ammergau.
Original-Volksstück in 5 Akten.
Preise der Plätze:
Nummerirter Platz 1 A, 1. Platz 80 S, 2. Platz 50 S, 3. Platz 30 S.

Gesellschaft „Immerfroh“ Durlach.
Am kommenden Sonntag den 2. Februar finden in der „Festhalle“ dahier unter gest. Mitwirkung der „Tischgesellschaft rother Löwen“ **Große Carnevalistische Aufführungen,** verbunden mit turnerischen Vorfürhrungen & komischen Vorträgen statt.
Anfang 4 Uhr. — Von 8 Uhr ab Tanz.
Freunde und Gönner der Gesellschaft sind freundlichst eingeladen.
Einführungsrecht ist gestattet.
Der Vorstand.

Brauerei „zum rothen Löwen“.
Unterzeichneter empfiehlt fortwährend hausgemachte Würstwaren, wie Preßkopf, Schinkenwürst, ff. weißen u. rothen Schwartenwagen. — Alle Samstag: hausgemachte Bratwürste, Bockwürste, Spezialität:
Löwenwürste.
Achtungsvoll
Friedrich Mannherz, Metzger u. Wirth.
Zugleich empfehle einen kräftigen Mittagstisch in und außer Abonnement.

U m z ü g e
besorgt billigt unter Garantie mit geschlossenen Patent-Möbelwagen. 50 Möbelwagen — ohne Konkurrenz.
Ph. Knobloch, Kelterstr. 22,
Vertreter der Firma J. Kratzert, Karlsruhe.

Waschen und Färben aller Handschuhe
besorgt die Handschuh-Wasch- und -Färberei
Jos. Bürkle, Karlsruhe, Waldhornstraße 21.
Annahme bei Herrn Ofermeier, Hauptstraße 15.

Eine große Parthie Bruchmaccaroni
aus nur besseren Qualitäten, per Pfd. 29 S, bei 5 Pfd. 27 S, ist wieder eingetroffen bei
Philipp Luger.

Verein für Vogelfreunde.
Kommenden Montag Abend 7^{1/2} Uhr Versammlung im Lokal (Lamm).
Der Vorstand.

Deutsche Colonialgesellschaft, Abtheilung Durlach.
Die Mitglieder und Freunde der Sache werden zu dem am **Diens- tag den 4. Februar 1902, Abends 8^{1/2} Uhr,** in der Karlsburg (Nebenzimmer) stattfindenden Gesellschafts- abend höflich eingeladen.
Der Vorstand.

Speise-Chocolade
— feinste Qualitäten —
Cala Peter — Caillers
— Topler — Berger —
— Suchard —
— Compagnie française —
sowie
feinste Pralinés & Fondants.
A. Herrmann,
Conditorei und Cafe.

Eiermudeln
für
Suppen und Gemüse.
garantirt rein eigene Fabrikation.
Adam Goldschmidt,
Lammstraße 28.

Zimmer, 2 schön möblirte, ev. auch einzeln, sogleich oder später zu vermietnen
Selboldstraße 2, parterre.

A u e.
Codes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, unvergessliche Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Karoline Born,
geb. Gramer,
heute früh 10^{1/2} Uhr nach langem, in Geduld ertragenem Leiden im Alter von 36^{1/2} Jahren zu sich zu rufen.
Aue, 31. Jan. 1902.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Andreas Born und Kinder.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 1/4 Uhr statt.
Redaktion, Druck und Verlag von A. D. v. S. Durlach.
Dazu eine Beilage.

Durlacher Wochenblatt.

Beilage zu Nr. 27.

Samstag, 1. Februar 1902.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Aufnahme von Zöglingen in das Georg-August-Maria-Victoria-Armenerschulhaus in Rastatt betreffend.

Auf Ostern 1. Js. werden in obiger Anstalt 18 Freiplätze erledigt, die sofort wieder zu besetzen sind.

Das Erziehungshaus hat die Aufgabe, katholische arme Mädchen aus der vormaligen Markgrafschaft Baden-Baden zu brauchbaren Dienstmädchen heranzubilden; die Unterrichtszeit dauert in der Regel zwei Jahre.

Die Unterrichtsgegenstände sind:

- das Kochen, d. h. die Bereitung einfacher Speisen (so genannte Hausmannskost);
- das Waschen und Putzen;
- das Stricken in Garn und Wolle;
- das Nähen, auch mit Benützung der Nähmaschine;
- das Kleidermachen, d. h. die Anfertigung von Kleidungsstücken zum eigenen Gebrauch;
- das Flickeln und Stopfen;
- das Bügeln;
- die Gartenarbeit, d. h. die Bestellung des Hausgartens;
- die Besorgung der Schweine und des Geflügels;
- die Besorgung und Behandlung der Kranken.

Außerdem wird Unterricht in der Religion und anderen Lehrgegenständen der Fortbildungsschule erteilt.

Die Eltern und Pfleger vermögensloser katholischer Mädchen aus den berechtigten Gemeinden, welche sich für ihre Töchter oder Pflöglinge um Aufnahme in das Erziehungshaus bewerben wollen, werden aufgefordert, ihre bezüglichen Gesuche binnen 3 Wochen bei dem Armenrath des Heimathsortes einzureichen, welcher dieselben binnen weiterer 8 Tage dem vorgeordneten Bezirksamt vorzulegen hat.

Dabei wird bemerkt, daß die aufzunehmenden Mädchen aus der Volksschule entlassen und in der Regel nicht über 15 Jahre alt sein sollen; auch müssen sie gesund und bildungsfähig sein.

Zum Nachweis dieser Erfordernisse ist jedem Aufnahmsgesuch der vorgeschriebene Fragebogen vollständig und sorgfältig beantwortet beizulegen.

Die Bewerberinnen haben sich in der Folge einer vom Verwaltungsrath der Anstalt anzuordnenden Vorprüfung hinsichtlich ihrer Schulleistungen und Bildungsfähigkeit zu unterziehen.

Auch haben diejenigen, deren Aufnahme genehmigt wird, bei ihrem Eintritt als Vergütung für die Kosten der Kleidung und des Schuhwerks während des Aufenthalts in der Anstalt 25 Mk. baar zu entrichten, die von den unterstützungspflichtigen Personen oder Armenverbänden aufzubringen sind.

Karlsruhe den 20. Januar 1902.

Großherzoglicher Verwaltungshof:
Engelhorn.

Die Aufnahme von Pfründnerinnen in das Philipp-Großholz-Lehnhard-Pfründnerhaus zu Wiesenthal betr.

Nr. 5273. In dem neu errichteten Pfründnerhaus der Philipp-Großholz-Lehnhard-Stiftung in Wiesenthal, Bezirks Bruchsal, sind noch einige Freistellen zu vergeben.

Für die Aufnahme gelten nachstehende Bestimmungen:

I. Genußberechtigt sind arme, dienstunfähig gewordene weibliche Dienstmädchen christlichen Bekenntnisses, welche

- aus dem vormaligen Mittelrheinkreis gebürtig sind,
- das 55. Lebensjahr erreicht oder für den Fall, daß ihre Dienstunfähigkeit früher eingetreten sein sollte, zum mindesten das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben und
- sich über Sittlichkeit, Ehrlichkeit, Fleiß, einfaches Wesen und Eingezogenheit durch von den betreffenden Bürgermeisterämtern bestätigte Zeugnisse ihrer Dienstherrschaften ausweisen.

II. In Ermangelung aufnahmefähiger Dienstmädchen können auch Tagelöhnerinnen, Wäscherinnen, Näherinnen und Büglerinnen unter den gleichen — I. Ziff. 1. 2. 3. — Voraussetzungen aufgenommen werden.

III. Den Pfründnerinnen werden in der Anstalt Wohnung, Kost, Heizung, Licht, Wäsche, Arzt und Arznei gewährt, für Kleidung und Leibwäsche haben dagegen dieselben aus eigenen Mitteln Sorge zu tragen.

Jede Pfründnerin hat demzufolge beim Eintritt in die Anstalt mindestens zwei vollständige Anzüge, zwei Paar Schuhe, sechs Paar Strümpfe, sechs Hemden und zwölf Taschentücher mitzubringen und während des Aufenthalts in der Anstalt für Beschaffung dieser Gegenstände Sorge zu tragen.

IV. Sämmtliche im Haushalt wie in Bewirthschaftung des Anstaltsgartens erforderlichen Arbeiten sollen nach Bestimmung der Stifterin von den Pfründnerinnen verrichtet werden. Für Arbeitsleistungen für Dritte, soweit solche die Anstaltsarbeiten zulassen, sollen die Pfründnerinnen je nach Umständen den Arbeitsverdienst theilweise oder auch vollständig erhalten.

V. Soweit die Anstalt für weitere Aufnahmen Raum gewährt, können auch nicht genußberechtigte bemittelte Personen obengenannter Kategorie gegen entsprechende Vergütung unter der Bedingung Aufnahme finden, daß sie sich der Hausordnung unterwerfen.

Etwas derartige Gesuche sind durch Vermittelung der Großherzoglichen Bezirksämter hierher vorzulegen.

VI. Genußberechtigte Personen (I. 1. 2. 3. u. II.), welche in die Anstalt aufgenommen zu werden wünschen, haben ihre Aufnahmsgesuche unter Anschluß eines Geburtsbuchauszugs, eines ärztlichen Zeugnisses über Körperbeschaffenheit und Arbeitsfähigkeit, eines gemeinberäthlichen Zeugnisses über die persönlichen, Familien- und Vermögensverhältnisse, eines Leumundzeugnisses und endlich der unter I. Ziff. 3 bezeichneten Dienst- bzw. Arbeitszeugnisse binnen 4 Wochen durch Vermittelung des Armenraths ihres Wohn- oder Aufenthaltsortes bei dem vorgeordneten Bezirksamt einzureichen.

Karlsruhe den 21. Januar 1902.

Großherzoglicher Verwaltungshof:
Engelhorn.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 2635. Nachdem die Maul- und Klauenseuche im Bezirk Durlach erloschen, auch in den benachbarten württembergischen Oberamtsbezirken im Verschwinden begriffen ist, wird die mit Verfügung vom 26. November v. J. Nr. 34,276, Amtsblatt Nr. 281, in Kraft gesetzte Bestimmung des § 64 der badischen Vollzugsverordnung vom 19. Dezember 1895 zum Reichs-Seuchengesetz hiermit wieder aufgehoben.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, Vorstehendes ortsbüchlich bekannt zu machen und den ansässigen Händlern und Metzgeren noch besonders zu eröffnen.

Durlach den 28. Januar 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Die Abhaltung der Rindviehmärkte in Pforzheim betr.

Nr. 2802. Das Bezirksamt Pforzheim gibt bekannt, daß der auf Montag den 3. Februar 1902 fallende Viehmarkt in der Stadt Pforzheim gemäß § 28 des R.-S.-Ges. und § 65 der bad. Vollz.-Verordn. zu demselben vom 19. Dezember 1895 unter nachfolgenden Bedingungen gestattet wird:

- aus verseuchten Gemeinden darf Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Fiegen) überhaupt nicht auf den Markt aufgetrieben werden;
- für alles Handelsvieh ist durch thierärztliche Zeugnisse (§ 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895) der Nachweis der Seuchensfreiheit auf Grund fünftägiger Beobachtung gemäß § 33 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 beizubringen.

3. Am Markttag dürfen Thiere bis zum Schluß des Marktes außerhalb des Viehmarktplatzes nur feilgehalten werden, wenn dieselben vorher thierärztlich besichtigt und für unbeanstandet erklärt worden sind.

Rindviehstücke, welche ohne die vorgeschriebenen Zeugnisse zu Markt gebracht werden, werden unachtsamlich zurückgewiesen, auch haben Zuwiderhandelnde strenge Bestrafung zu gewärtigen.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden hierauf besonders aufmerksam gemacht mit der Veranlassung, dies in ihren Gemeinden ortsbüchlich bekannt zu machen und die ansässigen Händler besonders darauf hinzuweisen, daß für alles Handelsvieh thierärztliche Zeugnisse beizubringen sind.

Durlach den 30. Januar 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Einladung

zur

Sitzung des Bürgerausschusses

am

Montag, 3. Februar 1902, Nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung:

- Abänderung des Statuts des Gewerbegerichts in Durlach.
- Heinzahlung von 10,000 M. Anlehens-(Grundstock-)mitteln für die Waldverbesserung.
- Ankauf von Grundstücken des Baden-Durlacher evangelischen Waisenfonds (Spitalgüter).
- Abschluß eines Vertrags mit der Königl. Garnisonverwaltung Karlsruhe wegen Herstellung der Schloßstraße.
- Verkauf von Gelände an die Großh. Eisenbahnverwaltung anläßlich der Bahnhofsverlegung in Durlach und der Erweiterung des Rangirbahnhofs in Karlsruhe.
- Abhör der städtischen Rechnungen von 1899.

Es wird um vollzähliges Erscheinen ersucht; unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 2 M. bestraft.

Durlach den 28. Januar 1902.

Der Bürgermeister.

Grünwettersbach.
Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Grünwettersbach versteigert am **Montag den 3. Februar** im Gemeinewald nachverzeichnete Nutzholzstämme:

8 Stück Buchen von 0,65 bis 1,87 Festmeter, 34 Stück Eichen von 0,40 bis 2,54 Festmeter, 54 Stück Forlen von 0,48 bis 1,60 Festmeter.

Zusammenkunft beim Rathhaus Vormittags 10 Uhr, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Grünwettersbach, 28. Jan. 1902.
Der Gemeinderath:
Kohrer, Bürgermeister.

Rintheim.
Kalkstein-Lieferung.

Die Gemeinde Rintheim vergibt **Dienstag den 11. Februar d. J.**, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gemeindehause das Liefern und Kleinschlagen von ca. 1200 Ztr. Kalksteinen im Submissionswege.

Angebote zum Liefern und Kleinschlagen müssen je auf den Zentner berechnet längstens bis 10. Februar d. J. bei unterzeichneter Stelle eingereicht sein.

Rintheim, 31. Jan. 1902.
Der Gemeinderath:
Lehle, Bürgermeister.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Montag den 3. Februar, Nachmittags 2 Uhr, werden im Versteigerungslokal Herrenstraße Nr. 26 (Hinterhaus) nachstehende Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

3 silberne Herrenuhren, goldene Ohrringe, 1 Schwarzwälder-Uhr mit Kasten, 2 stürzige Kleiderschränke, 1 Sekretär, 1 Billard, 1 Chiffonnier, 1 Kommode, 1 Sopha, 1 Ovale Tisch, 1 runder und viereckige Tisch, 1 Nachttisch, 1 Küchenschrank, 1 Brochhaus-Konversations-Serifen, 16 Bände, 14. Aufl., 1 aufgerichtetes Bett mit Koff und Matratze, 1 Bettlade mit Koff und Matratze, 1 neues Deckbett, Bilder, 1 Kinderwagen, 1 Stuhlschlitten, 1 Nähmaschine, 1 Fleischmaschine, 1 Sitzbadwanne, Hoher, 1 Ladenschiff mit Fenster, 1 Küchenschiff, Herrenkleider, Stiefel und sonst noch Verschiedenes.

Durlach, 30. Jan. 1902.
Max Utkelir, Waisenrath.

Privat-Anzeigen.

Wilhelmstraße 5 nächst der Haltestelle der elektr. Straßenbahn, sind im 2. u. 3. Stock sehr schöne, freundliche 2 Zimmer-Wohnungen mit Abschluß sofort od. auf 1. April billig zu vermieten. Näheres täglich von 2-5 Uhr im 2. Stock daselbst.

Wilhelmstraße 8, 1. Stock, ist eine Wohnung mit 4 Zimmern, Glasabschluß und Zugehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei **Gustav Steinle**, Untermühle.

Arbeiter können stoff und Wohnung erhalten. Zu erfragen **Karlsruher Hof**, 3. St., links.

Confirmanden-Stoffe

empfiehlt:

Für Knaben:
Tuche & Buckskins,
schwarze und dunkelblaue Cheviots

in allen Qualitäten und Preislagen;

dunkle Anzug-Stoffe in besonders starken Qualitäten.

Für Mädchen:

Schwarze Mohair und Kammgarn, Cheviots, glatte und gemusterte Stoffe, weisse und crème Kleiderstoffe, **schwarze Confectionsstoffe**

für Jacken und Capes,

gestickte weisse Unterröcke, weisse Batistkleider,

Batiste und Mulls

in grosser Auswahl.

M. Schneider,

Inhaber: Friedrich Barié,

KARLSRUHE,

Kaiserstrasse 181 — Ecke Herren- und Kaiserstrasse.



Kochherde

— eigenes Fabrikat —
lackirt und emailirt, liefert sehr dauerhaft und billiger wie jede Konkurrenz
Otto Biesinger
an der Gröhingerstraße.

NB. Reparaturen, sowie Abänderungen an alten Herden werden sofort und billig besorgt. — Günstige Zahlungsbedingungen.

Merztliche Anzeige.

Habe mich in **Karlsruhe**
Stephanienstraße 54

als prakt. Arzt und Spezialarzt für Kinderkrankheiten niedergelassen.

Sprechstunden 8-10 Uhr Vormittags,
3-5 " Nachmittags.

Dr. Carl Ahronheim.

☛ Telephon 191. ☛

Alle Sorten Eichen-, Buchen-, Forlen-, Tannen- und Bappeldielen, Riemen zu Fußböden, Latten, Rahmen, Zierstäbe, Schindeln, Schwarten, ferner Buchen- und Tannenscheitholz empfiehlt in großer Auswahl billigt

E. A. Schmidt,
Holzhandlung, Gröhingerstraße 20.

Die Preise auf Dielen, Riemen etc. habe ich ermäßigt.

Heute gibt's
frisch gebrannten
Java-Kaffee

— bekannte Qualität —
p. Pfd. M. 1.15, bei 5 Pfd. M. 1.10.
☛ Proben gratis. ☛
Philipp Luger & Filiale
J. Schmidt.

Kornstroh,

schönes, 10 Zentner, verkauft
Andreas Selter, Aue.

Masken-Kostüme (Baby und Pirette) billig zu verkaufen
Adlerstraße 13, parterre.

Ein neuer **Clown-Anzug** mit Häkchen und ein **Damen-Kostüm** (Manin) auf Samstag und Sonntag zu verleihen
Hauptstraße 70, 4. St.

Billig zu verkaufen:

1 Break, 1 Mehger- oder Milchwagen, 1 Bernerwägelchen. Zu erfragen
Selterstr. 1, 2. St.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in Schneiderarbeiten und Reparaturen bei billiger Berechnung.

Schwarzwälder, Schneider,
Seboldstraße 6, 3. St.

Einige tüchtige und selbständige

Monteure

für Ringschiffnähmaschinen sucht
Nähmaschinenfabrik Budapest.

Rebattin, Druck und Verlag von A. Dupis, Paris.